



Dagmar G. Wöhrl

Parlamentarische Staatssekretärin a. D.
Mitglied des Deutschen Bundestages
Vorsitzende des Ausschusses für
Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

An den
Bundesminister für Wirtschaft und Technologie
Herrn Dr. Philipp Rösler
Scharnhorststr. 34-37
10115 Berlin

Berlin, den 8. August 2012

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

wie der Presse zu entnehmen ist, plant das Bundeswirtschaftsministerium Exportkreditgarantien für die Firma Avangardco IPL zu geben, die in der Ukraine die Errichtung zweier Legehennenbatterien für 5 Millionen bzw. 3 Millionen Tier plant.

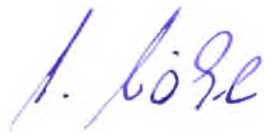
Ich protestiere hiergegen auf das Schärfste. Es kann nicht sein, dass das Bundeswirtschaftsministerium bei der Förderung lediglich die Erfüllung von Umweltschleitleitlinien berücksichtigt, sich auf international hohe Standards bei dem Projekt beruft und Tierschutzaspekte dabei völlig außer Acht lässt. Ich erinnere Sie daran, dass in Deutschland die Haltungsförm Käfighaltung nicht umsonst aus Gründen des Tierschutzes verboten ist und das Verbot seit Anfang des Jahres auch EU-weit gilt. Nun ausgerechnet beim EU-Beitrittskandidat Ukraine mit deutschen Bürgschaften die Einrichtung von Legebatterien für 8 Millionen Hühner zu unterstützen ist verantwortungslos.

Ich fordere Sie dringend auf, die Vergabe der Exportkreditgarantien für die beiden ukrainischen Projekte nochmals kritisch zu überprüfen und davon Abstand zu nehmen.

Im Übrigen appelliere ich an Sie, die Bemühungen der Bundesregierung fortzuführen, bei der WTO zu erreichen, dass Tierschutzstandards auch im internationalen Handelsrecht verankert werden. Das jetzige Vorgehen des Bundeswirtschaftsministeriums konterkariert diese Bemühungen. Wir brauchen die internationalen Tierschutzstandards und solange wir die nicht haben, muss die deutsche Förderpolitik auch bei internationalen Projekten unsere eigenen Standards im Auge behalten.

Es geht beim Tierschutz um eine grundsätzliche Verantwortung mit nachhaltiger, auch wirtschaftspolitischer Wirkung. Deutsche und europäische Tierschutzpolitik gerade in Bezug auf die Nutztierhaltung darf nicht nur auf das Konsumverhalten der europäischen Verbraucher ausgerichtet sein. Je mehr der Tierschutz auch in Entwicklungs- und Schwellenländern gerade auch in der Landwirtschaft und Ernährungsindustrie Berücksichtigung findet, desto besser auch für unsere eigenen Erzeuger und Produzenten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'D. Wöhrl', written in a cursive style.

Dagmar G. Wöhrl MdB